

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 33 (1946)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und industriellen Einsatz während des Krieges. Durch den ganzen Krieg hindurch wurden in einigen Sälen der National Gallery Werke der War Artists gezeigt, und nach dem Kriege veranstaltete die Royal Academy im Burlington House noch einmal eine große Ausstellung (s. «Werk»-Chronik, 1945/12).

Das sind die Voraussetzungen, aus denen heraus man Bücher wie «*War through Artists' Eyes*» und «*Henry Moore, Shelter Sketch book*» betrachten muß. Die Publikation «*War through Artists' Eyes*» enthält viele farbige Reproduktionen, wie man sie aus den englischen illustrierten Zeitschriften kennt. Kriegsmalerei wird fast unfehlbar Tendenzmalerei – wenn sie nicht bloß Reportage bleibt. Darum gibt es in der ganzen abendländischen Malerei so wenige eigentliche Kriegsbilder. Callot und Goya sind die beiden großen Ausnahmen auf dem Gebiete der Graphik. Aber sie beide haben ihr Erlebnis des Krieges auch darum noch zu gestalten vermocht, weil in jenen Kriegen Menschen den Menschen gegenüberstanden, während der letzte Weltkrieg sich doch immer mehr zu einem technischen Kriege entwickelte. «*War through Artists' Eyes*» vermittelt einen ebenso vielfältigen und zwiespältigen Eindruck, wie ihn wahrscheinlich jede größere Ausstellung von Kriegsbildern in England während des Krieges vermittelte. Je reicher die Motive sind, um so mehr tritt die eigentliche künstlerische Gestaltung zurück. Es sind vor allem die akademischen Maler, denen es leicht fällt, zur Darstellung des Krieges hinüberzuschwenken. Je einfacher die Motive sind, um so mehr kommen künstlerische Elemente und Fragestellungen zur Geltung. Und doch spürt man auch noch durch jene Bilder hindurch, die man als bloße gemalte Reportagen zu betrachten geneigt ist, daß in der englischen Malerei der Gegenwart die verschiedensten künstlerischen Strömungen der letzten hundertfünfzig Jahre nebeneinander bestehen: Präraffaelismus, Romantik, Realismus, Impressionismus, Kubismus, Expressionismus, Surrealismus. Es ist fast selbstverständlich, daß vor allem expressionistische und surrealistische Gestaltungsweise zum Ausdruck gelangen. Im übrigen überrascht es, wie sehr ein präraffaelistischer Grundzug sich in der englischen Malerei immer wieder durchsetzt. Oft wird ein eigentümlicher Zwiespalt zwischen Motiv und Gestaltung sichtbar: die Landung in Dieppe (Richard Eurich) ist als eine virtuose

Studie der Atmosphäre im Sinne Turners wiedergegeben. – Eine einheitlichere geistige und künstlerische Wirkung geht vom «*Shelter Sketch Book*» von Henry Moore aus. Es sind die Skizzen, die der abstrakte Bildhauer im Luftschuttkeller gezeichnet, getuscht, aquarelliert hat. Die 82 Blätter sind zwei Skizzenbüchern entnommen und faksimiliert. Sie wirken darum stärker als die meisten übrigen Bilder, Aquarelle und Zeichnungen, weil sich der Künstler darin auf die Darstellung des Lebens in den Luftschuttkellern von London beschränkt hat. Aus dem ununterbrochenen Erlebnis heraus hat er sich immer stärker in die Motive hineingesehen und in den besten Skizzen die Beobachtung in eine Vision umgeschmolzen. Sehen wir falsch, wenn wir auch noch aus diesen Skizzen präraffaelitische Hintergründe herausspüren? Wie im übrigen darin auch William Blake lebendig zu werden scheint, Erinnerungen an Goya und Turner, Kubin und Chirico, den deutschen Expressionismus, den französischen Surrealismus sich einstellen. Sogar im Luftschuttkeller setzt sich dieser Künstler mehr mit den geistigen und formalen Problemen der europäischen Malerei als mit der Qual der Menschen im Kriege auseinander. Und trotzdem wirkt sich darin doch ein menschliches Erlebnis aus, das in den schönsten, den stärksten Skizzen der reinen Gestaltung sehr nahe kommt.

G. J.

Verbände

Generalversammlung des BSA Assemblée générale de la FAS Assemblea generale della FAS

Die diesjährige Generalversammlung des BSA findet am 21. und 22. September in Chexbres-Vevey statt. Die Sektion Welschland bittet die Mitglieder des BSA, diese beiden Tage für die Zusammenkunft zu reservieren.

Cette année l'assemblée générale de la FAS aura lieu les 21 et 22 septembre à Chexbres-Vevey. La section romande invite les membres de la Fédération de réserver ces deux journées à l'assemblée.

L'assemblea generale della FAS di quest'anno avrà luogo il 21 ed il 22 settembre a Chexbres-Vevey. La sezione

romanda invita i membri della Federazione di riservarle queste due giornate.

Mitgliederaufnahmen des BSA

Der Zentralvorstand des Bundes Schweizer Architekten hat in seiner Sitzung vom 27. April 1946 folgende Architekten in den BSA aufgenommen:

Jakob Ott, Dipl. Arch. ETH, Architekt bei der Eidg. Baudirektion in Bern;

André E. Bosshard, Dipl. Arch. ETH in Zürich.

Mitgliederaufnahmen des SWB

In seiner letzten Sitzung hat der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes folgende neue Mitglieder in den SWB aufgenommen:

O. G. Basel: Seeger Th., Photograph für Kunstwissenschaft;

O. G. Bern: Hofer Dr. P., Journalist;

O. G. Luzern: Maaß E., Kunstmaler.

Tagungen

3. Städtebaukongreß 1946 in Bern

Das «Comité Suisse d'Urbanisme», ein freier Zusammenschluß von Interessenten, Architekten und Spezialisten für Städtebau, das bereits mit großem Erfolg zwei Städtebaukongresse durchführte (1942 in Neuenburg, 1944 in Genf), hält seinen 3. Städtebaukongreß am 1. und 2. Juni 1946 in Bern ab. Ein Organisationskomitee, in dem eine Anzahl mitinteressierter Verbände, an ihrer Spitze die Sektion Bern des SIA und die Ortsgruppe Bern des BSA, vertreten sind, hat die Vorarbeiten geleistet. – Der Samstagnachmittag (1. Juni) wird dem Problem «Wiederaufbau zerstörter Städte» gewidmet sein (Referent Dr. Ir. Z. Y. van der Meer vom holländischen Wiederaufbaumini-sterium, Prof. Dr. J. Tschumi von der Ecole Polytechnique de l'Université, Lausanne), der Sonntagvormittag (2. Juni) dem Thema «Die Auswirkungen der Industrialisierung im Städtebau» (Referenten: Arch. BSA A. Hoechel, Genf, für die sozial-hygienischen Probleme, und Stadtbaumeister A. H. Steiner BSA, Zürich, für die

architektonisch-organisatorischen Probleme). Am Sonntagnachmittag wird nach einer Einführung durch Architekt Dr. Michael Stettler, Aarau, und unter seiner Führung das alte Bern besichtigt.

Auch der 3. Städtebaukongreß in Bern wird seine Aufgabe, nicht nur den Städtebaufachleuten Gelegenheit zur Behandlung aktueller Probleme zu bieten, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Privatwirtschaft im Stadtbau zu fördern, wieder erfüllen. Der Kongreß wird insbesondere auch gerne von Vertretern der Bauämter von Ortschaften, die vor oder in der Entwicklung städtischer Bebauung stehen, besucht. Für Auskünfte über den 3. Städtebaukongreß steht das Kongreß-Sekretariat (Adresse Stadtplanungsamt Bern) zur Verfügung.

Kunstpreise und Stipendien

Bundesstipendien

I. Förderung der bildenden Kunst.

Der Bundesrat hat am 13. April 1946 auf den Antrag des Departements des Innern und der Eidg. Kunstkommission für das Jahr 1946 die Ausrichtung von Studienstipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

a) *Stipendien. Malerei:* Cornelia Forster, SWB, Zürich; Hans Herzog, Zürich; Rudolf Mumprecht, Bern; Johann Anton Rebholz, Basel; Jean-Pierre Roll, Genf; Trudy Schlatter, Bern; Gérold Veraguth, Genf. *Bildhauerei:* Alfred Huber, Zürich; Robert Müller-Robichon, Lonay; Marcel Perincioli, Rörswil-Bolligen.

b) *Aufmunterungspreise. Malerei:* Jean Ducommun, La Chaux-de-Fonds; Ernst Egli, Winterthur; Karl Glaus, Zürich; Gérold Goy, Veytaux; Walter Jonas, Zürich; Christoph Iselin, Riehen bei Basel; Sami Melchert, Ville-neuve; Franz K. Opitz, Zürich; Hans Potthoff SWB, Zug; Paul Stöckli, Basel. *Bildhauerei:* Gottfried Keller, Großaffoltern (Bern); Hugo Imfeld, Sarnen.

II. Förderung der angewandten Kunst.

Das Eidgenössische Departement des Innern hat am 4. April 1946 auf den Antrag der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst für das Jahr 1946 die Ausrichtung von Stipen-

dien und Aufmunterungspreisen an folgende Kunstgewerber beschlossen:

a) *Stipendien:* Fernand Beck, artiste-peintre, décorateur et céramiste, Lausanne; Jenny Gaeng-van Hengel, tisserande, La Conversion; Walther Grandjean, décorateur, Lausanne; Ambrosius Humm, Bühnenbildner, Zürich.

b) *Aufmunterungspreise:* Gertrud Anderegg, Keramikerin, Zürich; Lyseth Doyer, animalier en céramique, Genève; Fritz Moeschlin, Graphiker, Wallisellen; Robert Seßler SWB, Graphiker, Bern; Hugo Wetli, Illustrator, Genf; Pierre Wintsch, potier-céramiste, Lausanne; Kurt Wirth SWB, Graphiker, Bern.

Wettbewerbe

Internationaler Wettbewerb für die Gebäude der UNO in Amerika

Ein besonderer Ausschuß der UNO beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Vorbereitung eines internationalen Wettbewerbes zur Erlangung von Vorschlägen für die in Aussicht genommenen Gebäulichkeiten.

Unsere Zeitschrift wurde vor wenigen Wochen zusammen mit den führenden Architekturpublikationen anderer Länder aufgefordert, die von modernen amerikanischen Kreisen bei den leitenden Instanzen der UNO unternommenen Schritte zugunsten einer in allen Teilen sorgfältigen und von fortschrittlichem Geiste getragenen Vorbereitung und Durchführung dieser weltweiten Veranstaltung zu unterstützen. Die Leitung der «Internationalen Kongresse für Neues Bauen» (CIAM) wurde eingeladen, sich über die organisatorische Art der Durchführung des Wettbewerbes zu äußern. Wir haben ferner vernommen, daß *Le Corbusier* in derselben Angelegenheit nach New York berufen worden ist. Es sieht demnach so aus, und wir hoffen es auch, daß dieser Wettbewerb für die neugeschaffene Weltorganisation in einem anderen Geiste durchgeführt wird als jener von 1927 für das Völkerbundsgebäude in Genf, der bekanntlich ein Opfer internationaler Intrigen wurde.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir ferner mitteilen, daß Herr *Edward Carter*, der langjährige, verdiente Bibliothekar des «Royal Institute of British Architects» in London an lei-

tende Stellung in der neu geschaffenen Erziehungs- und Kulturinstitution der UNO, der sogenannten UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation), berufen worden ist. Diese Nachricht erfüllt die moderne Welt mit großer Befriedigung, denn Carter ist als überzeugter Freund und Förderer fortschrittlichen künstlerischen und geistigen Schaffens in allen Ländern bekannt. Diese bedeutsame Ernennung stärkt außerdem unsere Zuversicht für die Tätigkeit dieser Institution, welche sich die große und schöne Aufgabe gestellt hat, die darniederliegende Welt einem neuen kulturellen Aufstieg entgegenzuführen. a. r.

Entschieden

Bauliche und landschaftliche Gestaltung der Gemeinde Bischofzell

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1000): Paul Hirzel, Arch., Wetzikon; 2. Preis (Fr. 650): Paul Nisoli, Arch., Weinfelden; 3. Preis (Fr. 450): Franz Bucher, Bischofzell. Außerdem erhielt jeder der drei Teilnehmer eine Entschädigung von Fr. 800. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Ausarbeitung des definitiven Planes zu beauftragen. Preisgericht: Gemeindeammann A. Althaus, Bischofzell (Vorsitzender); E. Ochsner, Gemeinde-Ingenieur, Zollikon; J. Kräher, Arch., Frauenfeld; Ersatzmann: E. Büchi, Gemeinderat, Bischofzell.

Schulhaus mit Turnhalle in Pfungen

In diesem Wettbewerb hat das Preisgericht folgenden Entscheid getroffen: 1. Preis (Fr. 2200): H. Isler und E. Eidenbenz, Arch., Winterthur und Zürich; 2. Preis (Fr. 2000): A. Keller-müller, Arch. BSA, Winterthur, Mitarbeiter: Hans Fischer, Winterthur; 3. Preis (Fr. 1800): Karl Egle, Arch., Bülach; 4. Preis (Fr. 1500): G. Leuenberger, Arch. BSA, in Firma Leuenberger und Flückiger, Arch., Zürich. Ankäufe zu Fr. 900: Hans Ninck, Arch., Winterthur; Kräher, Boßhardt BSA und Forrer, Arch., Mitarbeiter: Romeo Favero, Arch., Frauenfeld, Winterthur und Zürich; Werner Schoch und Willy Heußer, Arch., Winterthur; Th. E. Laubi, Arch., Zürich, und Hans Hoh-